

Finanziell auf einem guten Weg!

Eins vorweg! Die finanzielle Situation von Bad Bentheim ist nicht »katastrophal«, wie es immer gerne behauptet wird.

Ja, die Stadt hat Schulden, Ende 2008 hatte sie so wenig wie noch nie, heute sind es ca. 5 Mio. Euro mehr. Aber diesen Schulden stehen neue Werte gegenüber. Gerade in den letzten Jahren ist nicht nur in den Badepark Geld geflossen, sondern auch viel in Dorfgemeinschaftshäuser, Sporthallen, Schulen und Kinderkrippen, also für unsere Bevölkerung investiert worden. Das war bitter nötig, da zuvor wichtige Sanierungen, nicht nur bei den Bädern, unterlassen worden waren. Ab 2013 sinken die Schulden wieder, bis 2017 alleine um mindestens eine Million Euro. Das ist im Haushaltsplan festgeschrieben.

Bis 2010 war die Haushaltsführung einfacher. Deckten die Einnahmen die Ausgaben, so war ein Haushalt ausgeglichen, und alle waren zufrieden. Seit 2010 müssen wir ca. 1,46 Mio. Euro jährlich mehr einnehmen oder weniger ausgeben, damit das der Fall ist. Warum ist das so?

Ein Beispiel: Die neue Grundschule in Bad Bentheim hat 5 Mio. Euro gekostet. Diese 5 Mio. Euro werden über die gesamte Nutzungsdauer »abgeschrieben«. Jedes Jahr muss die Stadt Bad Bentheim nun mehr als 150.000 Euro nur für die neue Schule zusätzlich einnehmen oder weniger ausgeben. Damit soll sie in die Lage versetzt werden, die Schule in einem neuwertigen Zustand erhalten zu können.

Wie kann nun Bad Bentheim es schaffen, dass der Haushalt unter diesen Umständen auf Dauer ausgeglichen wird? Indem Ausgaben verringert

und Einnahmen erhöht werden. Das haben wir mit dem Landkreis, unserer Aufsichtsbehörde, in einem Haushaltssicherungskonzept verbindlich vereinbart. Selbst wenn wir also gerne auf Steuererhöhungen verzichten würden, wir dürften es gar nicht!

Könnten wir denn nicht stattdessen noch drastischer sparen? Personalkosten etwa sind mit Leistungen verbunden. Auf welche der Leistungen, die die Verwaltung derzeit erbringt, wollen und können wir denn verzichten? Können Sie sich vorstellen, dass z.B. in den Schulen seltener gereinigt wird oder Öffnungszeiten im Rathaus deutlich eingeschränkt werden? Aufstocken geht nicht, aber reduzieren?

Wo sollen wir dann sparen? Schulen und Feuerwehren sind nach dem Gesetz unsere Pflichtaufgaben. Freiwillig und gerne engagieren wir uns aber auch, um beispielsweise Sportvereine, Freilichtbühne, Musikakademie, Aktivitäten in den Dorfgemeinschaftshäusern oder das Jugendhaus zu unterstützen.

Entscheidend sind für uns die Strukturen. Als Partner der Bevölkerung stärken wir ehrenamtliches Engagement auch deshalb, weil wir der festen Überzeugung sind, dass vor Ort Verantwortung kostengünstiger getragen werden kann. Unseren Gebäudebestand sanieren bzw. konzentrieren wir auch, um Energieverbräuche und damit Kosten zu senken. So werden wir, wenn nicht äußere Umstände das verhindern, bis 2017 nicht nur eine spürbare Entschuldung, sondern auch einen ausgeglichenen Haushalt und die Erwirtschaftung aller Abschreibungen erreichen. Versprochen! ■



Sanierung Dorfgemeinschaftshaus Waldseite, ein Muster für das Zusammenspiel: Städtische Investition + Fördergelder + Ehrenamtliches Engagement



Sanierung Dorfgemeinschaftshaus Sieringhoek: ein weiterer Musterfall, auch die Dorferneuerung zieht Kreise



Freiwillige Leistung Sportförderung – Unterhaltung von Sportstätten



Jugendhaus und Kulisse wachsen zusammen, zukünftig nicht mehr zwei marode, sondern ein saniertes Gebäude unterhalten!

